

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

1.7.1827 (Nr. 180)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 180.

Sonntag, den 1. Juli

1827.

Baden. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien.) — Niederlande. — Oesterreich. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Mexiko.) — Asien. (China.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere. — Diensta Nachrichten.

## Baden.

Karlsruhe, den 1. Juli. Gestern Nachmittag haben sich H. H. der Herr Markgraf und die Frau Markgräfin Leopold, mit Höchstherrlicher Familie, von hier nach Baden begeben.

## Großherzogthum Hessen.

Bei Gelegenheit der Schließung des Landtages, am 25. Juni, haben Se. Kön. Hoh. der Großherzog geruht, dem Geheimen Staatsrath Hofmann das Kommandeurkreuz erster Klasse, und dem Geh. Rath Knapp das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Ihres Hausordens zu verleihen.

## Frankreich.

Paris, den 28. Juni. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Franken 20, 30, 35 Cent. — 3prozent. Konsol. 71 Fr.; 71 Fr. 5, 15, 20 Cent. — Bankaktien 2000 Fr.

— In dem am 27. erschienenen Gesetzbulletin, Nr. 175, steht das Gesetz über die Budgets der Abgaben und Einnahmen von 1828; die vermuthlichen Einnahmen sind 924,410,361 Fr., Ausgaben 922,710,602 Fr.

— Der Großsiegelbewahrer hat in einem Rundschreiben die H. H. General-Prokuratoren bei den königlichen Gerichtshöfen aufgefordert, daß sie sowohl von dem Handlungstribunal und von der Handelskammer, als auch von den königlichen Gerichtshöfen verlangen sollen, vor dem 1. September dieses Jahrs ihre mit Gründen belegten und ausführlich dargestellten Bemerkungen über die Änderungen und Verbesserungen einzuschicken, deren die Gesetzgebung in Fallimentsachen zum allgemeinen Besten des Handels fähig seyn möchte. In Lyon sind in diesen verschiedenen Behörden Kommissionen ernannt worden, um die Arbeiten über den wichtigen Gegenstand vorzubereiten.

— Der H. Abbé Breteau de la Guertrie, Pfarrer zu Vitre (Stadt im Dep. Ille und Vilaine), der zum Bischof von Bannes war ernannt worden, hat den König gebeten, seine Ablehnung gnädigst zu genehmigen. Die Nachricht von seiner Ernennung hatte Bekümmerniß in seiner Pfarrei verbreitet, und den bescheidenen Seelenhirten lebhaft gerührt. Er machte insonderheit Gesundheitsgründe geltend. Se. M. haben seine Vorstellungen berücksichtigt.

— Ueber die jungen Ägyptier, die in Marseille vor einigen Tagen angekommen sind, enthält ein Brief vom 22. Juni Folgendes:

Es sind ihrer sechs, und ihr Begleiter ist ein Effendi,

Water des einen derselben; sie wollen in Frankreich den Schiffsbau lernen. H. von Livron hat vom Seeminister die Befugniß erwirkt, daß er sie im Arsenal zu Toulon unterrichten lassen kann. Der Effendi und vier von den jungen Leuten werden sogleich nach ihrer Bestimmung abgehen; die beiden andern müssen Krankheits halber hier noch warten.

Der Agent des Pascha hat mit verschiedenen besondern Lehrern, ausser denen, welche sie im Arsenal erhalten, sich einverstanden; auch hat er dort ihre Wohnung, Kost u. s. w. bestellt. Die jungen Leute verstehen kein französisch, sondern ein wenig italienisch.

## Großbritannien.

London, den 27. Juni. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Pairskammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 25. mit der Bill, betreffend das Getreide in Entrepot. Der Graf von Malmesbury erklärte, er könne nicht für die zweite Verlesung stimmen; der Herzog von Wellington hingegen glaubt: es sey rathsam, die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Maßregel anzunehmen. Die Bill wurde ohne Opposition zum zweitenmal verlesen.

In der Sitzung vom 26. hat eine lange Diskussion über die Bill, betreffend die Heirathen der Dissidenten, statt gehabt. Wir werden morgen von den Debatten einen kurzen Auszug geben. Die Bill wurde endlich mit einer Mehrheit von 61 gegen 54 Stimmen angenommen.

— Wir melden mit großem Vergnügen, daß das Wasser in den Werken des Tunnels unter der Themse nur noch 5 bis 6 Fuß hoch steht, und daß die Arbeiten nächster Tage wieder sollen vorgenommen werden. Die durch diesen Unfall erregte Theilnahme ist immer sehr lebhaft, und die Ungeduld das Resultat der von Hrn. Brunel angewandten Mittel zu kennen, hatte noch am 25. eine große Menge nach Notherite herbeigeloct. Das auf diejenige Stelle des Thamschiffes, von wo das Wasser einen Durchgang in den Tunnel fand, hinabgelassene Bretterfloß entsprach dem Zwecke, den man sich vorgesetzt hatte. Der Rest des Wassers konnte in wenigen Stunden ausgepumpt werden; allein H. Brunel erkannte schon mehrermale, daß nicht hierin die Schwierigkeit liegt, und daß Alles von der Festigkeit des künstlichen Bodens abhängt, den man auf dem Flußbette bildete, und von dem Widerstands-Grade, den man dem Druck des Wassers entgegen zu setzen im Stande ist.

— Man sagt: Miß Turner, deren Heirath mit G. Wakefield neulich durch eine Parlamentsakte für null

und nichtig erklärt wurde, werde jetzt ihre Hand dem Repräsentanten einer sehr alten Familie schenken. Sie bringt ihm ein Vermögen von wenigstens 600,000 Pf. Sterl. zu. Die Güter beider Verlobten, in Cheshire gelegen, stießen aneinander.

— Die Herzogin von St. Albans, vormals Madame Coultts, hat ihrem Gemahl jährlich eine Leibrente von 20,000 Pf. Sterling (220,000 fl.) ausgesetzt. Die Verwaltung ihres Hauptvermögens hat sie sich jedoch ausschließlich vorbehalten.

#### Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 7. Juni. Am 5. begab sich der König und die Königin mit dem Fürsten und der Fürstin von Salerno nach Pompeji, wo in ihrer Anwesenheit Nachgrabungen angestellt, und verschiedene Alterthümer, z. B. Statuen, Säulen, Springbrunnen, Gemälde, goldene mit Steinen verzierte Armbänder, Gefäße von Bronze, u. dergl. mehr angetroffen wurden.

#### Niederlande.

Brüssel, den 19. Juni. H. van der Maelen, ein Großhändler dieser Stadt, hat mit ungeheuren Kosten und Aufopferungen eine der weitumfassendsten und nützlichsten Unternehmungen, die je erdacht worden, verwirklicht. Es ist dieß nämlich ein Universal-Atlas der physikalischen, politischen, statistischen und mineralogischen Geographie aller Theile der Welt, über 400 Karten enthaltend, wovon 200 bereits erschienen sind. Die Karten sind alle nach derselben Leiter von 1900 Toisen angelegt, und würden einen Globus von 23 Fuß 10 Zoll und 6 Linien Durchmesser bedecken. Das Werk wird mit der 40sten Lieferung beendet seyn, und kostet ungefähr 164 Thlr. Wenn man alle die Mittel bedenkt, die hier benutzt werden mußten, so sieht man, daß nur die Lithographie es möglich gemacht hat, ein solches Werk herauszugeben.

#### Deßreith.

Wien, den 25. Juni. Metalliques 90%; Bankaktien 1090.

#### Türkei.

Konstantinopel, den 11. Juni. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Durch einen so eben aus Reschid Pascha's Lager hier angekommenen Tatar des Desferdars von Rumelien hat die Pforte die Nachricht erhalten, daß sich die Akropolis von Athen mit Kapitulation ergeben hat. Der Seraskier hat dreißig von den in dieser Festung eingeschlossenen Chefs freien Abzug mit ihren Waffen, den übrigen ohne Waffen, bewilligt.

Konstantinopel, den 10. Juni. Die Akropolis hat sich in Folge der unglücklichen Ereignisse bei Athen, und nachdem sie sich schon so lange, mit allen Mängeln kämpfend, gehalten hatte, ergeben, aber von dem Seraskier doch noch eine ehrenvolle Kapitulation gestellt wurden. — Von Lord Cochrane, der sogar bereits zwei Schiffe soll verloren haben, wird jetzt wenig gesprochen, und noch weniger Großes erwartet. Seine

bekannte präherliche Proklamation hat selbst bei den Griechen und ihren Freunden einen übeln Eindruck gemacht. Von den Verhandlungen der europäischen Minister mit der Pforte weiß man noch immer nichts Entscheidendes. Man erwartet aus Petersburg weitere Verwaltungsbefehle für Hrn. von Ribeaupierre.

#### Griechenland.

Einige Augenblicke vor seinem Tode empfahl der General Karaiskaki, umgeben vom General Church, Admiral Cochrane und mehreren andern griechischen Generalen, ihnen seine Soldaten, denen er sein ganzes Vermögen, das sich auf 15,000 türkische Piastres beläuft, vermachte. „Was meinen Sohn anbelangt, sagte er, so vermache ich ihm meine Waffen: das Blut, womit sie besetzt sind, wecke seinen Muth! Dieß waren seine letzten Worte.“

#### Amerika.

(Mexiko.)

Mexiko, den 15. Febr. (Privatschreiben.) Der Kongreß des Staatenbundes der neuen amerikanischen Republiken soll sich am 1. März zu Lambuya versammeln, einer Stadt, 6 Meilen von hier, in einem Thale am Fuße der Porphirberge gelegen. Bekanntlich gieng im vorigen Jahre der Kongreß wegen der ungesunden Luft des damaligen Versammlungsortes Panama auseinander. Die mexikanische Deputirtenkammer hat in ihrer Sitzung vom 7. d. die Besoldung unserer Deputirten zum Kongreß für jeden auf 5000 Pesos (25,000 Fr.) jährlich bestimmt. Der Sekretär dieser Deputation erhält 2000 Pesos. Die Deputirten von Guatimala und Columbia sind bereits hier angekommen, und die von Peru werden täglich erwartet. Die in Guatimala entstandenen Unruhen sind gänzlich beigelegt. — In unserer Deputirtenkammer ist nunmehr eine wichtige Frage an der Tagesordnung. Im J. 1802 nahmen die Russen den Hafen Bodega an der Küste von Ober-Californien in Besitz, errichteten dort eine Faktorei zum Behuf ihres Handels mit Pelzwerk, und sie sind seitdem im Besitz des Hafens verblieben.

H. Ermantzar, einer der Deputirten, hat diesen Gegenstand zur Sprache gebracht, und die Kammer hat von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Bericht über die Maßregeln eingefordert, die bereits von der ehemaligen spanischen Regierung oder von der dergleichen ergriffen worden seyen, um wieder in den Besitz dieses Hafens zu gelangen, der einen Theil der verbündeten mexikanischen Provinzen bildet. Nach Erstattung dieses Berichts verwies die Kammer die Sache an ihre Kommission der auswärtigen Angelegenheiten, um ihr ebenfalls darüber zu berichten.

#### Asien.

(China.)

Reise nach Peking durch die Mongolei in den Jahren 1820 und 1821 von Limkovski, aus dem russischen überetzt von N.; durchgesehen von J. B. Goyers; mit Anmerkungen versehen und herausgegeben von

J. Klaproth. 2 Bände in gr. 8. Paris, bei Dondoy-Dupré.

Die Originalausgabe erschien vor ungefähr zwei Jahren in Petersburg, und wurde kurz darauf in's Deutsche überfetzt. In der Vorrede führt H. Klaproth die Gründe an, die ihn bewogen haben, den Plan des Werkes zu ändern. Er hat nämlich vieles ausgelassen, was überflüssig oder zu bekannt war, und erhebliche Irrthümer berichtigt.

Aus dieser sehr interessanten Reisebeschreibung wollen wir einige Merkwürdigkeiten hier mittheilen.

Kap. 1. Seit beiläufig hundert Jahren unterhält die russ. Regierung zu Peking ein Kloster u. eine Schule, wo ihre Dolmetscher für die chinesische und Mandchousprache gebildet werden. Alle 10 Jahre ersetzt man die Personen, aus denen diese beiden Anstalten bestehen, durch andere. Im Jahr 1819 erhielt H. Timkovski den Auftrag, die neue Mission von Kiachta nach Peking zu begleiten, und die seit 1808 daselbst anwesende nach Petersburg zurückzubringen.

Kap. 7. Ankunft und Aufenthalt zu Khalgan. — Unterwegs hatten die Reisende mehrermale Gelegenheit, die Kühnheit und unermüdlige Thätigkeit der chinesischen Ackerleute zu bewundern; die Gipfel der höchsten Berge waren mit angebauten Feldern bedeckt. Khalgan ist der Schlüssel des chinesischen Handels mit Rußland, und zum Theil auch der Mongolen.

Kap. 8. Reise von Khalgan nach Peking. — Die große Mauer ist 26 Fuß hoch und 14 Fuß breit, und besteht eigentlich aus 2 Mauern, deren Zwischenraum mit Erde und Kies ausgefüllt ist. Man hat berechnet, daß die zur Errichtung derselben gebrauchten Materialien hinreichen würden, eine Mauer aufzubauen, die sich zweimal rund um die Erde erstrecken würde.

Kap. 14. Kurze Beschreibung von Peking. — Die Stadt ist in zwei abgesonderte Theile geschieden. Der nördliche bildet fast ein vollkommenes Viereck, und heißt King Iching (Hofstadt.) Der südliche Theil ist mehr länglich. Peking hat 16 Thore, wovon 9 zur Hofstadt und 7 zur südlichen Vorstadt gehören; sie sind sehr hoch und schön gewölbt, und tragen Pavillons bis zu 9 Stockwerken. Vor jedem Thor ist ein freier Platz von 360 Fuß Länge und Breite, der zu Waffenübungen dient, und von einer zirkelförmigen Mauer umgeben ist. Die Straßen Pekings sind groß, breit und schnurgerade, ohne Pflaster, aber doch von fester Grundlage; die vorzüglichern haben an 23 Loisen in der Breite, und die Thang ngan kiai genannte, welche die schönste ist, wohl 30 Loisen. Die Häuser sind niedrig, oft nur von einem Stockwerk, von Backsteinen aufgeführt und mit grauen Ziegeln gedeckt. Die Justizgebäude und die Paläste der Prinzen sind auf Erhöhungen gebaut und mit schönen Eingängen versehen; das Dachwerk der letztern ist mit grünem Firnis überzogen. Am besten nehmen sich die Tempel aus; sie sind groß, prächtig mit Säulen verziert, und mit herrlichen weißen Marmorächern versehen. Die Straßen umgeben

wohlausstaffirte Kramläden, und manches Stadtviertel wirkt durch deren anlockende Artikel reizend. Man schlägt die Bevölkerung auf mehr als 2 Millionen Seelen an. Für einen Europäer ist es erstaunend, stets ein so großes Gedränge anzutreffen, worin Leute von Stande sich genöthigt sehen, sich stets durch Vorreiter Platz zu verschaffen. Selten bemerkt man Frauen auf der Straße, und sie sind dann immer, wie die Mohamedanerinnen, verschleiert.

Der kaiserl. Palast bildet ein längliches Viereck, und ist von einer starken Mauer mit Zinnen umgeben, auf welchen gelbe Zelte ruhen. Auf jedem Thor und in jeder Ecke befindet sich ein hoher Pavillon. Im Innern durchkreuzen sich Gänge und Salons, die sich einander an Pracht und Schönheit übertreffen.

In dem Theater werden Lust- und Trauerspiele gegeben, mit Musik u. Gesangstücken durchweht. Frauenrollen werden von jungen Männern gespielt. Der Eintritt kostet nur 150 Kupferkopelen (2½ fl.) Man findet ein Parterre nebst Logen. Vor den Zuschauern befinden sich Tische, auf denen Thee umsonst geschenkt wird, und Lichter stehen, um die Pfeifen anzubrennen. Die dramatischen Regeln sind nicht die nämlichen, wie die bei uns feststehenden. So weiß man bei den Chinesen nichts von den drei Einheiten, noch kümmert man sich um das, was der Handlung Regelmäßigkeit und Wahrscheinlichkeit geben soll. Es wird nicht eine einzelne Begebenheit vorge stellt, sondern das ganze Leben eines Helden, welches oft 50 Jahre in sich begreift.

An das Werk schließt sich ein Atlas, enthaltend statistische Beobachtungen über China. Die Bevölkerung des ganzen Landes wird auf 155,000,000 Seelen angegeben. Ferner eine Reisekarte, nebst vielen Plänen und Kupfern.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Der Landschaftsmaler Jos. Cogels von München, von dessen vortrefflichem Kunstwerke lithographirter Ansichten der merkwürdigsten Burgen, Schlösser ic. des Mittelalters in Deutschland u. s. w. bereits 4 Hefte erschienen sind, befindet sich gegenwärtig auf einer Reise in die herrlichen Gegenden des Main, Neckars, Rheins u. s. w. Er nimmt überall selbst die noch vorhandenen Reste von dergleichen alten Burgen an Ort und Stelle nach der Natur auf.

— Am 12. Juni starb in Warschau der Erzbischof und Primas des Königreichs Polen, Adalbert v. Skarszewski, 84 Jahre alt.

— Aus Stockholm melden öffentliche Blätter: Es wird versichert, daß Befehl nach Karlskrona abgegangen sey, ein Linien Schiff von 74 Kanonen, zwei Fregatten und einige leichte Fahrzeuge auszurüsten, und gegen die Mitte des Juni segelfertig zu halten. Dieser Befehl ward insgeheim gegeben.

— Eine schreckliche Feuersbrunst ist in der Gemeinde Montpascal, in Savoyen, ausgebrochen. In weni-

ger als zwei Stunden sind achtzig Wohnungen, die Kirche, das Pfarrhaus und fast alles Vieh ein Raub der Flammen geworden. Zwanzig Personen von verschiedenem Alter sind in den Flammen, oder unter den Ruinen umgekommen; eine große Anzahl schwer Verwundeter liegt beinahe hoffnungslos darnieder; Andere sind für ihr ganzes Leben Krüppel.

Frankfurt am Main, den 29. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söllu.

Söhne 1820 . . . . . 63 7/8

> ditto herausg. Serienloose . . . . . 89 1/2

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 30. Juni, Nr. XIV, enthält folgende Dienstnachrichten:

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Stadtdirektor Baumgärtner dahier, zu Bezeugung Höchster Zufriedenheit, und in Rücksicht seiner besondern Verdienste um die hiesige Stadt, zum Geheimen Rath dritter Klasse, — den ehemaligen Direktor der Staatsanstalten-Kommission, Ministerialrath Uermann, unter Ernennung zum Geheimen Referendar und unter Enthebung seiner Geschäftsführung bei dem Ministerium des Innern, zum Direktor des landwirthschaftlichen Vereins, — den Stadtdirektor Kettig zu Freiburg zum Ministerialrath bei dem Ministerium des Innern zu ernennen, — dem Ministerialrath Demeter bei der katholischen Kirchensektion die nachgesuchte Entlassung, unter Bezeugung Höchster Zufriedenheit mit dessen treu geleisteten Diensten, zu ertheilen, und an dessen Stelle den Dekan Eschbach, Stadtpfarrer zu Tryberg, zum Ministerialrath bei obgedachter Stelle zu ernennen, — dem bei dem Ministerium des Innern angestellten Ministerial-Sekretär Mich. Barad den Charakter als „Assessor“ huldreichst zu ertheilen, und den bei der katholischen Kirchensektion angestellten Ministerial-Registrator Hirsch als Registrator bei dem Murg- und Pfingzkreis-Direktorium nach Durlach zu versetzen, an dessen Stelle aber den Kreisregistrator Moll zu Durlach als Ministerial-Registrator einzuberufen.

Unter'm 17. Mai d. J. haben Seine Königl. Hoheit die von dem Herrn Fürsten zu Fürstberg in Gemäßheit der Uebereinkunft vom 14. Mai 1825 geschehene Ernennung des Oberamtmanns Joseph Obkircher in Neustadt zum Hofgerichtsrath in Weersburg gnädigst bestätigt.

Durch das am 8. Juni erfolgte Ableben des Dechanten und Stadtpfarrers Pazzi ist die katholische mit dem Stadidekanat verbundene Stadtpfarrei Mannheim

erledigt. Ihr Einkommen besteht in 1539 fl. 30 kr. an Geld, 50 Malter Korn, 80 Malter Spelz, 20 Malter Gerste und 14 1/5 Wagen Holz, nebst den beträchtlichen Stolzgebühren. Darauf ruhet aber die Verbindlichkeit, 4 Kapläne in Kost und Logis zu halten und zu salariren.

Eingegangene milde Gaben für die durch Gewitter Verunglückten in Stein.

(Zweite Sammlung.)

Summa vom 1. — 24. Juni 376 fl. 13 1/2 kr. Den 25. Juni: Von einem Unbekannten 1 fl. 21 kr. Den 26. Von H. H. in Heidelb. 1 fl. 21 kr. Den 30. Von E. L. 1 fl. 21 kr. — Summa 380 fl. 16 1/2 kr.

Wofür ich den großmüthigen Gebern, im Namen der Verunglückten, gehorsamst danke.

Karlsruhe, den 30. Juni 1827.

P. Macklot.

Offenburg. [Fahndung.] Dienstag, den 26. d. Nachmittags 4 Uhr, hat sich ein unbekannter Fremder mit einem ihm nicht gehörigen Pferd und Wägelchen von hier entfernt. Wir bringen daher diesen Vorfall mit der Bitte, auf dem Thäter zu fahnden, und ihn im Betretungsfall anher einzuliefern, zur allgemeinen Kenntniß.

Offenburg, den 28. Juni 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Ort.

Signalement.

Der Fremde ist von etwas mehr als gewöhnlicher Größe, mager, etwa 40 Jahre alt, hat schwärzliche Gesichtsfarbe, einen schwarzen Backenbart, schwarze graue Haare, trägt einen alten schwarzen Fikbut, schwarzen Frack, schwarze lange Hosen, mit Schuh und Strümpfen, und trägt seine Habseckigkeiten in einer Serviette mit sich. Er besitzt einen Paß auf den Namen Blumenberg von Prag, der am 26. Juni in Straßburg visirt ist.

Das Wägelchen ist ein sogenannter Char-a-banc, ist gelb angestrichen, hat einen Sitz mit einem grauen Kissen, und wird mit doppelter Lanne geführt.

Das Pferd ist von sabler Farbe, klein, hat einen weißen Bläs und ist schon sehr alt.

Griesbach. [Bad-Anzeige.] Unterzeichneter hat am 24. Juni sein Bad eröffnet; er empfiehlt sich für die gegenwärtige Kur- und Badzeit, und verspricht gute und billige Bedienung in Speise, Trank und Logis.

Die Mittagstafel ist für dieses Jahr, ohne Wein, 40 kr.

Die Abendstafel . . . . . 20 —

Wein der Schoppen von . . . . . 6 bis 18 —

Für eine Person das Logis zu . . . . . 12 bis 24 —

Auch hat derselbe mehrere Zimmer tapeziren, und sonstige Verbesserungen im Bad und Wohnhause machen lassen. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Badwirth Mansch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist feiner weißer Burgunder, die Boutheille à 46 kr., und weißer Oberländer Wein, die Ohm à 12 fl., zu haben.

L. Siskler.